

**Rainer Sachse
Annalen Collatz**

**Wie ruiniere ich
meine Karriere –
und zwar systematisch!**

Klett-Cotta

Klett-Cotta

www.klett-cotta.de

© 2012 by J. G. Cotta'sche Buchhandlung

Nachfolger GmbH, gegr. 1659, Stuttgart

Alle Rechte vorbehalten

Printed in Germany

Schutzumschlag: Finken + Bumiller, Stuttgart

Zeichnungen: bergerdesign, Solingen

Gesetzt aus der Stone Sans von r&p digitale medien,
Echterdingen

Gedruckt und gebunden von Kösel, Krugzell

ISBN 978-3-608-94707-6

Bibliografische Information Der Deutschen National-
bibliothek

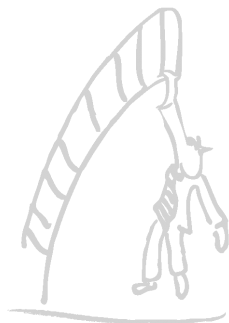
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese
Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Inhaltsverzeichnis

Ein satirischer Ratgeber	7
1. Die K.O.-Kriterien für den Karriere- start	9
2. Werden Sie zum Sozial- legastheniker	17
3. Kommunikation wird über- bewertet – Schalten Sie einfach auf Durchzug	35
4. Überziehen Sie Ihr Beziehungskonto ohne Rücksicht auf Verluste	46
5. Konflikte lösen sich von alleine – Also halten Sie sich zurück	69

6. Heulsuse oder Choleriker – Spielen Sie den Dramatiker	78
7. Schnell, aber falsch oder besonnen, aber zu langsam – Hauptsache, Sie entscheiden	91
8. Arbeiten Sie an Ihrem Selbstver- trauen – Zu viel davon ist vielver- sprechend, zu wenig noch besser .	106
9. Bereiten Sie Ihren persönlichen Burnout vor	116
10. Die falsche Jobwahl kann wahre Wunder bewirken	123
Resümee	137

Ein satirischer Ratgeber



Das Leben ist ernst genug, daher müssen Ratschläge nicht auch noch bierernst sein; und wir finden es gut, wenn man mal über sich selbst lachen und Abstand zu seinen Problemen gewinnen kann. Wir möchten Ihnen, liebe Leser, in diesem Ratgeber in scherzhafter, übertriebener Weise zu etwas raten, was Sie gar nicht wollen werden. Und wir meinen diese Ratschläge natürlich nicht ernst. Wir geben also *paradoxe* Ratschläge, denn man kann das Buch natürlich so lesen, dass man erfährt, wie man einen Ruin seiner Karriere wirkungsvoll *verhindern* kann.

Wir wählen den satirischen Weg, um Sie nicht mit »Besserwisserei« zu langweilen und nicht einfach trocken zu informieren, sondern um Sie gut zu unterhalten! Eine wichtige Botschaft ist: Probleme sind normal, sie zu haben ist keineswegs ehrenrührig, nein, sie zu be-

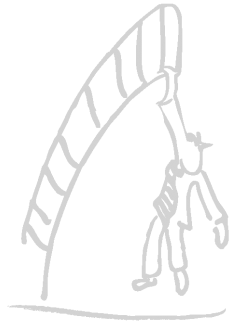
nennen ist vielmehr schlau und mutig, und sie anzugehen ist lebensklug: Wir wollen sie benennen, um sie lösbarer zu machen und zwar so, dass man sich der Aufgabe entspannt und humorvoll widmen kann. Der Ratgeber soll Sie erheitern, anregen und zum Nachdenken bringen.

Ruinieren Sie los!

Rainer Sachse und Annelen Collatz

Bochum, im Januar 2012

1. Die K.O.-Kriterien für den Karrierestart



Überlegen Sie es sich gut: Wenn Sie der berufliche Erfolg verwöhnt, stehen Sie oben auf der Karriereleiter ganz allein. Wollen Sie das wirklich? Damit es erst gar nicht soweit kommt, helfen wir Ihnen gerne beim sicheren und vor allem schnellen Abstieg. Sie werden sehen, Ihre Karriere geschickt und nachhaltig in den Sand zu setzen geht ganz einfach. Denn die gute Nachricht lautet: Die Karriereleiter klettert sich hinunter viel schneller als hinauf! Schon kleine Schritte mit wenig Aufwand führen zu beachtlichen Ergebnissen, versprochen!

Es ist nicht wirklich schwierig, sich das Leben schwer zu machen, nein: Im Grunde ist es sogar ganz einfach. Man kann es mit relativ schlichten Mitteln schaffen und braucht eigentlich nicht mehr als Versuch und Irrtum. Wie man seine eigene Karriere geschickt und nachhaltig ruinieren kann, ist also nur eine Fra-

ge der richtigen Strategie. Es ist hierbei meist sehr hilfreich zu wissen, wie man etwas richtig machen würde, wenn man es effektiv falsch machen will: Denn je zentraler die Fehler sind, desto verheerender die Auswirkungen! Machen Sie daher keine halben Sachen: Setzen Sie an zentralen Stellen an und machen Sie es richtig falsch!

Karriere zu machen bedeutet in aller Regel, in einer Hierarchie aufzusteigen; Positionen zu erreichen, die mit mehr Verantwortung, mit höheren Anforderungen und komplexeren Aufgaben, aber auch mit höherem sozialen Status, mehr Macht und mehr Einkommen verbunden sind. Und diese Positionen sind hierarchisch angeordnet, man »klettert« in der Hierarchie nach oben. Um aber eine höhere Position einnehmen zu können und zu dürfen, muss man sich erst »als würdig erweisen«; muss zeigen, dass man über die erforderlichen *fachlichen* Fähigkeiten und Kompetenzen verfügt, aber auch über die notwendigen *sozialen* Fertigkeiten, um die angestrebte Position ausfüllen zu können.

In aller Regel muss man andere davon überzeugen: Vorgesetzte, die Empfehlungen geben,

Beurteilungen schreiben und/oder Entscheidungen treffen. *Man muss also auf relevante Personen einen guten Eindruck machen.* Und den macht man vor allem dann, wenn man *Erwartungen* erfüllt oder sogar übertrifft. Diejenigen, die über die Karriere mitentscheiden, haben Erwartungen, also Standards, die sie erfüllt haben wollen. Und derjenige, der Karriere machen will, ist dann am erfolgreichsten, wenn er diese Standards erschließen kann und wenn er sich weitgehend danach richtet: Zumindest so lange, bis er die Standards selbst bestimmen kann.

Wenn man Karriere machen will, muss einem klar sein, dass die wichtigen Personen immer *zwei Arten* von Standards und damit von Erwartungen haben:

→ Erwartungen im Hinblick auf fachliche Fähigkeiten: Erwartungen an Intelligenz, Wissen, Expertise u. a., also an mögliches *Leistungshandeln*.

Und:

→ Erwartungen im Hinblick auf soziale Kompetenzen: Kommunikationsfähigkeit, Konfliktfähigkeit, Umgangsformen u. a., also im Hinblick auf *soziales Handeln*.

Die fachlichen Erwartungen gelten oft als selbstverständlich: Dass man diese erfüllen muss, ist den meisten klar. Die sozialen Fähigkeiten werden dagegen oft unterschätzt: Man hält sie oft für »weniger wichtig« oder »sekundär«, womit man schon den ersten effektiven Schritt zur Ruinierung der eigenen Karriere macht. Dafür, dass er wenig Aufwand erfordert, führt er schon zu beachtlichen Ergebnissen. Aber: Man kann noch effektiver ruinieren, Sie werden sehen!

Auf der fachlichen Seite wird von einem potentiellen »Aufsteiger« erwartet, dass er über ausreichende Intelligenz verfügt, relevantes Wissen aufweist, Probleme analysieren und Entscheidungen treffen kann, d. h., dass er von seiner Expertise her »der Stelle gewachsen ist«. Das ist aber noch nicht die ganze Story. Erwartet wird auch, dass man mit Mitarbeitern und Kunden angemessen umgehen, sich in Gesprächspartner hineinversetzen und sich auf Interaktionspartner einstellen sowie Konflikte konstruktiv bewältigen kann. Daher reicht es für eine Karriere meist nicht aus, »fachlich klug« zu sein. Wer nicht gleichzeitig über die relevanten sozialen Fähigkeiten verfügt, wird kaum Karriere machen.

Daraus kann man schon die ersten, allgemeinen Ratschläge ableiten, wie man seine Karriere komplett ruinieren kann. Und dabei wollen wir gar nicht auf Faktoren wie Intelligenz eingehen (die man sowieso nur begrenzt beeinflussen kann) und nicht auf relevantes Fachwissen (das man entweder hat oder nicht hat). Sondern wir wollen uns hier hauptsächlich mit psychologischen Faktoren beschäftigen, die man in nennenswertem Ausmaß beeinflussen und bei denen man entscheiden kann, ob man sie in konstruktiver Weise berücksichtigt (und sich eventuell durch Coaching oder Therapie noch weiter entwickelt) oder ob man sie dafür nutzen will, sich (systematisch) falsch zu verhalten und damit seine Karriere ordentlich in den Sand zu setzen (logischerweise kann man das ja nur im Hinblick auf Faktoren, die man unter persönlicher Kontrolle hat).

Die Psychologie kann man einsetzen, um *soziales Handeln* so zu gestalten, dass es möglichst destruktiv wirkt und Vorgesetzte zu der Meinung veranlasst, ein Elefant in einem Porzellanladen sei geradezu achtsam, verglichen mit dem Verhalten, das Sie an den Tag legen. Auch Ihr Leistungshandeln können Sie so beeinträchtigen, sodass man eine Aufgabe *trotz*